

Sarker Protick
»Shadows in the Sky«

>Eröffnung: Donnerstag, 07.08.25, 19 Uhr

>Dauer: 08.08.–27.09.25

>FOTOHOF | Inge-Morath-Platz 1-3 | 5020 Salzburg | Österreich

Ausstellung in Kooperation mit »Internationale Sommerakademie für Bildende Kunst
Salzburg«

PRESSETEXT

Mit Sarker Protick zeigt der FOTOHOF eine zeitgenössische künstlerische Position aus Dhaka, Bangladesch, in deren langfristigen Untersuchungen sich die Medien Fotografie, Video und Sound zu einer fortwährenden Meditation über die Flüchtigkeit eines Augenblicks sowie über größere historische und politische Formationen treffen. In melancholisch anmutenden Bildern bahnt er sich seinen Weg durch Dhaka, durch das Haus seiner Mutter und durch das Viertel, in dem er aufgewachsen ist und heute noch lebt. Im Blick auf die Menschen, Tiere, Pflanzen, welche sich vor den Kulissen monumentaler Großbaustellen wiederfinden, verliert sich das ästhetische Sentiment und gibt sich als Mittel zu erkennen, das verschiedene Zeitebenen miteinander zu verknüpfen vermag. So wirken die unvollendeten Konstrukte aus Zement und Stahl wie eingefrorene Relikte aus einer Zeit, als die Megacities des globalen Südens einer Zukunft entgegen stürmten, deren ohrenbetäubender Sound noch immer durch die Bilder zu wirken scheint. Vor diesem Hintergrund entwirft Sarker Protick eine persönliche Erzählung, eine epische Vision, die dem Leben zwischen den Zerrüttungen kolonialistischer wie kapitalistischer Prozesse gewidmet ist.

In »Stitched« (2023), ein Film gedreht mit der langsamen Selbstverständlichkeit eines *home movies*, betrachtet Sarker Protick das Leben seiner Mutter Bina ausgehend von den Details ihres Alltags. Ihre unterschiedlichen Identitäten als Frau, Mutter und Arbeiterin werden mit Fragmenten ihrer Vergangenheit verwoben. Ein Blick aus dem Spiegel, sich selbst betrachtend, ist das erste, das uns von Bina erreicht. Sie erscheint uns im Monsun, nachdem wir das Geräusch eines in der Ferne landenden Flugzeugs gehört, die Ankunft einer Krähe auf dem Fensterbrett gesehen haben. Diese Vorzeichen der Zeit, ihre Vertrautheit und Fremdheit, ihre Kontinuität und ihre Zersplitterung sind der Stoff, aus dem hier das Leben gemacht ist. »Stitched« entfaltet sich als Entdeckungsreise durch etwas, das intuitiv erfassbar, in seinen existentiellen Grundelementen vielleicht auch Teil einer universellen Erfahrung ist. Lose verbundene Szenen zeigen ein Haus, in dem jede Handlung erprobt, jeder Gegenstand mit Geschichte und Erinnerung aufgeladen ist. Sarker Proticks Bilder lassen dabei eine eigene Raumzeit entstehen. Aus großer Nähe gewähren sie einen Blick auf ihre Protagonistin, während diese im diffusen Dunst der Großstadt zu entschwinden scheint. Denn der private Raum, die tägliche Arbeit, die Lektüre, die Pflanzen und die Vögel sind eng verwoben mit Dhaka, einer Stadt, die brodeln, lärmt und um ihr Überleben kämpft.

Mit »Dhaka 1217« (2013–25) liefert Sarker Protick den geradezu archäologisch anmutenden Befund einer im Wandel begriffenen Welt und ihrer Bewohner:innen. Hier, in dem Viertel, in dem er aufgewachsen ist, legt er Bilder frei, die – jedes für sich – der Flüchtigkeit des Augenblicks gewidmet sind, die sich jedem weiteren zeitlichen Zugriff aber gründlich entziehen. Im Blick auf die Großstadt verwebt Sarker Protick die individuellen, mikrobiografischen Fäden ihrer Bewohner:innen zu einem rhythmischen Gewebe, das sich all dem entgegenstellt, was durch den Kapitalismus einer jähen Transformation unterzogen wird. Hier wendet sich Sarker Protick dem 169-tägigen Protest der Aktivist:innen des »Bangladesh Tree Protection Movement« (BTPM) zu, deren Einsatz dem Schutz und der Erhaltung des Pantho Kunjo Parks und des Hatirjheel-Stausees gilt. Vor dem Hintergrund der zerstörerischen Stadtentwicklungsprojekte erscheinen diese Menschen – aber auch alle Tiere und Pflanzen – wie Miniaturen. Und doch sind sie in Sarker Proticks Bildern auf unmissverständliche Weise die beständigen Elemente in einer im fortwährenden Regen und den globalen wirtschaftlichen Gezeiten zu versinken drohenden Metropole.

Im Unterschied zum ruhig beobachtenden Blick, welcher in »Akash Kalo Megh« (Dhaka 1217) die Elemente Zeit, Raum und Individuum in Bewegung versetzt und miteinander verbindet, scheint Sarker Protick in der Bildserie »Matter« (2024/25) die Perspektive effektiv zu verschieben. Denn nun ist es seine eigene Position, die spürbar wird, sein Blick, welcher die riesenhaften Elemente, die ihn umgeben, nur bruchstückhaft aufzunehmen vermag. Es ist am Ende der Blick eines Menschen in die Eingeweide eines bereits gefallen Kolosses und auf die Spuren und Schäden, die dieser hinterlassen hat.

In »Murder« (2020/21) kehrt Sarker Protick zurück ins Haus seiner Mutter, durch dessen Fenster er einen Schwarm Krähen beobachtet. Ihre schrägen und undurchdringlichen Silhouetten schälen sich aus einem samtigen Himmel, vor dem sie auf den stählernen Streben der nicht fertiggestellten Stadt ihre zeitlose Haltung einnehmen. Die Vögel sind nicht nur Begleiter des Menschen. Sie sind Vertraute, welche sich Fenster und Brüstungen, jene Orte, an denen sich Innen und Außen treffen, teilen. Die Vermengung, die hier stattfindet, betrifft Räume, aber auch Menschen und Tiere. Sie umfasst demnach Bewusstes und Unbewusstes, Privates und Öffentliches, Gewachsenes und Gebautes.

In diesen elementaren Vermengungen könnte ein Kern der von Sarker Protick betriebenen künstlerischen Untersuchungen liegen. Denn sie lassen konkrete und doch uferlose Erzählungen entstehen, welche, scheinbar abgekoppelt vom üblichen Fluss der Zeit, einen zu gleichen Teilen privaten wie analytischen, historischen wie aktuellen Blick auf eine seit jeher aus den Fugen geratene Welt werfen.

Sarker Protick (*1986) ist Künstler, Dozent und Kurator. Er hat am South Asian Media Institute – Pathshala in Dhaka studiert, wo er seit mittlerweile 12 Jahren unterrichtet. Sarker Protick ist zudem Co-Kurator des Chobi Mela International Photography Festival, des am längsten bestehenden Fotografie-Festivals in Asien. Für seine Arbeit erhielt er zahlreiche Stipendien und Preisen (u.a. After Nature Prize 2024, verliehenen durch C/O Berlin und Crespo Foundation, Foam Talent Amsterdam 2021, Magnum Foundation Fund 2018). Sarker Protick lebt und arbeitet in Dhaka, Bangladesch.

Valentina Seidel

»Learning from Salzburg...

Sommerakademie und Salzburg College 1992–94, eine persönliche Recherche«

>Eröffnung: Donnerstag, 07.08.25, 19 Uhr

>Dauer: 08.08.–27.09.25

>FOTOHOF | Inge-Morath-Platz 1-3 | 5020 Salzburg | Österreich

PRESSETEXT

Die seit vielen Jahren mit Salzburg und dem FOTOHOF verbundene deutsche Fotokünstlerin VALENTINA SEIDEL hat mit dem FOTOHOF>ARCHIV ihre Kontaktbögen und Diapositive aus den Jahren 1992–94 gesichtet und neu editiert. Seit 1975 war das Salzburg College ein prominenter Ort der Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Fotografie, ab 1976 existierte an der Sommerakademie für bildende Kunst eine Klasse für Fotografie. Seidel studierte dort in den Fotoklassen von Michael Schmidt und Nan Goldin sowie in der Folge am Salzburg College unter künstlerischer Leitung von Verena von Gagern. »Learning from Salzburg« zeigt Ergebnisse dieser Lehrangebote: eine Diaprojektion als Einblick in künstlerische Prozesse der Klasse Nan Goldin, einen Originalzyklus aus Selbstporträts, die als Abschluss in der Klasse von Michael Schmidt ausgestellt wurden, wie auch Arbeiten aus den Workshops des Salzburg College unter Gérald Minkoff und Günther Selichar. Des Weiteren sind Texte und Zitate mit Teilnehmer:innen aus der gemeinsamen Zeit an Sommerakademie und Salzburg College in die Präsentation eingebettet.

21.08.25 | 19:30 Uhr im FOTOHOF | »Eine andere Form der Lehre«

Gespräch in Kooperation mit der Sommerakademie

Valentina Seidel, Anja Manfredi (Direktorin, Schule für künstlerische Photographie Friedl Kubelka Wien), Michael Mauracher und Rainer Iglar

Valentina Seidel, *1973 in Regensburg; lebt und arbeitet in Leipzig.

Sarker Protick
»Shadows in the Sky«

>Opens: Thursday, 07.08.25, 7 pm

>Exhibition run: 08.08.–27.09.25

FOTOHOF | Inge-Morath-Platz 1-3 | 5020 Salzburg | Austria
Exhibition in cooperation with »Internationale Sommerakademie für Bildende Kunst
Salzburg«

PRESS RELEASE

With Sarker Protick, FOTOHOF is presenting a contemporary artist from Dhaka, Bangladesh, whose long-term investigations combine the media of photography, video and sound in order to create an ongoing meditation on a single moment's transience as well as on larger historical and political formations. In seemingly melancholic images, he makes his way through Dhaka, through his mother's house, and through the neighborhood where he grew up and still lives today. Looking at the people, animals and plants, which are all to be found in front of a monumental setting of giant construction sites, the aesthetic sentiment fades and reveals itself as a means of interweaving multiple layers of time. As such, the unfinished pieces of concrete and steel seem like frozen relics of an era when mega-cities of the global South were rushing towards a future whose deafening sound still seems to resonate through the images. It is against this backdrop that Sarker Protick creates a personal narrative, an epic vision dedicated to life between the disruptions of capitalist and post-colonialist processes.

In »Stitched« (2023), a film shot in the slow, matter-of-fact style of a home movie, Sarker Protick looks at the life of his mother Bina through the details of her everyday life. Her different identities as a woman, mother, and worker are woven together with fragments of her past. A glance in the mirror, looking at herself, is the first thing we see of Bina. She appears to us in the monsoon, after we have heard the sound of a plane landing in the distance and seen a crow perch on the windowsill. These omens of time, its familiarity and strangeness, its continuity and fragmentation, are the material of which life is made here. »Stitched« unfolds as a voyage through something that is intuitively comprehensible, perhaps – in its existential elements – also part of a universal experience. Loosely connected scenes show a house in which every act has been tried and tested before, in which every object is filled with history and memory. Sarker Protick's images create their own sense of time and space. They offer a close-up view of their protagonist, who at the same time seems to disappear into the diffuse haze of the megacity. For the private space, the daily work, the reading, the plants, and the birds are closely intertwined with Dhaka, a city that seethes, roars, and fights for its survival.

With »Dhaka 1217« (2013–25), Sarker Protick presents an almost archaeological assessment of a world in transition. Here, in the neighborhood where he grew up, he finds images that—each in its own right—are dedicated to the fleetingness of the moment, but thoroughly elude any further attempt to get a grip on time. Looking at the big city, Sarker Protick weaves

the individual, micro-biographical threads of its inhabitants into a rhythmic fabric, which stands in stark contrast to everything that is undergoing sudden transformation by capitalism. Here, Sarker Protick turn to the 169 day movement of the »Bangladesh Tree Protection Movement« (BTPM), whose ongoing effort is dedicated to the protection and preservation of Pantho Kunjo Park and Hatirjheel Reservoir. Against the backdrop of destructive urban development projects, these activists, all people, animals and plants appear like miniatures. And yet, Sarker Protick's images unmistakably show them as the truly enduring elements in a metropolis threatened with drowning into endless rain and global economic tides.

In contrast to the calm, observant gaze that sets the elements of time, space, and the individual in motion and connects them with one another in »Akash Kalo Megh« (Dhaka 1217) Sarker Protick seems to shift the perspective effectively in his work »Matter« (2024/25). Now it is his own position that becomes apparent. His eye, which can only capture fragments of the gigantic elements that surround him. In the end, it seems that of a person looking into the guts of an already fallen colossus and at the traces and damage that it has left behind.

In »Murder« (2020/21), Sarker Protick returns to his mother's house, where he watches a flock of crows through the window. Their slanted and enigmatic silhouettes emerge from a smooth sky, against which they take their timeless stance on the steel struts of the unfinished city. These birds aren't just companions to humans. They are confidants who share these windows and parapets, those places where the inside and outside meet. The intermingling that takes place here affects spaces, but also people and animals. It therefore encompasses the conscious and the unconscious, the private and the public, the natural and the artificial.

These elementary combinations could be seen as the essence of Sarker Protick's artistic investigations. These elementary combinations could be seen as the essence of Sarker Protick's artistic investigations. For they give rise to specific yet boundless narratives which, seemingly detached from the usual flow of time, cast an equally private and analytical, historical and contemporary gaze on a world that has always been out of joint.

Sarker Protick (*1986) is an artist, lecturer and curator. He studied at the South Asian Media Institute – Pathshala in Dhaka, where he has now been teaching for 12 years. Sarker Protick is also co-curator of Chobi Mela International Photography Festival, the longest running photography festival in Asia. He has received numerous grants and awards for his work (including the After Nature Prize 2024, awarded by C/O Berlin and Crespo Foundation, Foam Talent Amsterdam 2021, Magnum Foundation Fund 2018). Sarker Protick lives and works in Dhaka, Bangladesh.

Valentina Seidel

»Learning from Salzburg...

Sommerakademie und Salzburg College 1992–94, eine persönliche Recherche«

>Opens: Thursday, 07.08.25, 7 pm

>Exhibition run: 08.08.–27.09.25

FOTOHOF | Inge-Morath-Platz 1-3 | 5020 Salzburg | Austria

PRESS RELEASE

The German photographic artist VALENTINA SEIDEL, who has been associated with Salzburg and FOTOHOF for many years, reviewed and re-edited her contact sheets and slides from the years 1992–94 together with the FOTOHOF>ARCHIV. Since 1975, Salzburg College has been a prominent place of engagement with contemporary photography, and from 1976 onwards, a photography class existed at the Summer Academy of Fine Arts. Seidel studied there in the photography classes of Michael Schmidt and Nan Goldin, and later at Salzburg College under the artistic direction of Verena von Gagern. »Learning from Salzburg« presents the outcomes of these educational opportunities: a slide projection offering insight into artistic processes from Nan Goldin's class, an original series of self-portraits exhibited as a final project in Michael Schmidt's class, as well as works from workshops at Salzburg College under Gérald Minkoff and Günther Selichar. In addition, texts and quotes from participants of that shared time at the Summer Academy and Salzburg College are embedded in the presentation.

21.08.25 | 7:30 pm at FOTOHOF | »A Different Form of Teaching«

Talk in cooperation with the Sommerakademie

Valentina Seidel, Anja Manfredi (Director, School for Artistic Photography Friedl Kubelka Vienna), Michael Mauracher and Rainer Iglar

Valentina Seidel, *1973 in Regensburg; lives and works in Leipzig.